

MITTWOCH

KUNST

● **Emy Kieliger**
Romantik in Bildern, zu den Geschäftsöffnungszeiten, bis Mitte Juni
ALTDORF, Kreditanstalt

● **Guy Tillim (RSA)**
Verborgene Welten mit Vanessa Püntener (CH) und Olga Titus (CH), geöffnet Do/Fr, 15–19, Sa/So, 12–17, Sonderöffnungen nach Absprache
ALTDORF, Haus für Kunst

● **Unerin Andrea Arnold, wohnhaft in Luzern**
Bilder, bis Mitte September
FLÜELEN, Hostellerie Sternen

FILM/VIDEO

● **Manufactured Landscapes**
Studiofilm
ALTDORF, Cinema Leuzinger, 20.15

AUSSTELLUNGEN

● **David Gilmore**
Bilder aus Altdorf, zu den Geschäftsöffnungszeiten
ALTDORF, Kleingalerie Müller

● **Dem Leben zugewandt**
Bilder von Theres Rothenfluh
ALTDORF, Café Central, 8.00–18.30

● **Talmuseum Ursem**
geöffnet auf Anfrage, Telefon 041 887 06 24
ANDERMATT, Talmuseum Ursem

● **Riesenkristalle**
permanente Ausstellung täglich, 10.00–18.00; neu: Audioführung in fünf Sprachen; Eintritt Erwachsene, Fr. 10.–, schulpflichtige Kinder Fr. 5.–
FLÜELEN, Alte Kirche

ESSEN/TRINKEN

● **Meeresspezialitäten**
von der Küchenbrigade edel zubereitet; Andrea Bonetti und das Sternen-Team freuen sich auf Ihre Reservation unter Telefon 041 875 03 03
FLÜELEN, Hostellerie Sternen

SPORT UND SPIEL

● **Obligatorisch-Schiessen Pistole 25 m**
PS Altdorf-Erstfeld
ALTDORF, Pistolstand, 17.30–19.30

GRATULATION

Pensionierung

Altdorf – Vizedirektor Hanspeter Arnet (Bild), lang-



jähriges Geschäftsleitungsmitglied der Urner Kantonalbank, verlässt auf den 1. Mai die Bank, um seinen wohlverdienten

Ruhestand anzutreten. Hanspeter Arnet hat in seiner 40-jährigen Tätigkeit die Geschäftspolitik der Urner Kantonalbank entscheidend geprägt und die Entwicklung der Bank massgeblich mitgestaltet. Seine berufliche Laufbahn begann er mit der kaufmännischen Berufslehre bei der UKB. Dann arbeitete er in der Kreditabteilung. Im Jahr 1974 konnte er das Diplom des eidgenössischen Bankbeamten entgegennehmen. Ab November 1980 wurden ihm zusätzlich Aufgaben des Direktionssekretariates und des Bankratssekretariates übertragen. 1986 übernahm er die Leitung der Abteilung Hypotheken und Sekretariat. Ab 1. Oktober 1990 führte er den Bereich Kommerz und wurde Mitglied der Geschäftsleitung. Am 1. Januar 1991 wurde er zum Vizedirektor befördert. Dank seiner tiefen Verwurzelung und seinem grossen Bekanntheitsgrad in Uri wurde er von Kunden und Mitarbeitern sehr geschätzt, nicht zuletzt auch wegen seiner Freundlichkeit, Zuvorkommenheit und Fachkompetenz. Bankrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende der Urner Kantonalbank danken Hanspeter Arnet für seinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz zu Gunsten des Kantonsinstitutes. Für den dritten Lebensabschnitt wünscht ihm das UKB-Team gute Gesundheit und eine wertvolle Zukunft im Kreise seiner Familie und Kollegen. (red)

HINWEIS

FG Altdorf geht auf Wanderung

Altdorf – Die Frühlingswanderung der Frauengemeinschaft findet am Mittwoch, 7. Mai, statt. Um 9.27 Uhr fährt das Schiff in Flüelen Richtung Treib los. Von dort wandern die Teilnehmerinnen nach Volligen-Stützberge. Nach zirka 4 Stunden treffen sie in Beckenried ein. Anmeldungen/Auskunft bis 6. Mai: Annelis Imhof, Tel. 079 620 23 58. (red)

Landgericht Uri

Vermieter stellt Strom und Wasser ab

Ein 63-jähriger Urner hat einer säumigen Mieterin den Wasserzähler ausgebaut. Er wollte damit weiteren Schaden verhindern. Die Frau spricht von Nötigung.

VON MARKUS ZWYSSIG

Der Angeklagte erschien gestern nicht vor dem Landgericht Uri. Er musste sich entschuldigen lassen, weil er sich gegenwärtig im Ausland aufhält. Auch sein Verteidiger hatte wenig Verständnis für den Termin vor dem Landgericht Uri. «Ich kann nicht nachvollziehen, weshalb die Richter über den Fall befinden müssen. Man hätte es auch simpel mit der Einstellung des Verfahrens bewenden können.»

Zähler und Sicherung entfernt

Das passierte aber nicht. Damit wird nun folgender Sachverhalt ein Fall für das Landgericht Uri: Ein 63-jähriger Urner hat einer Frau, die seit Monaten keinen Mietzins mehr zahlte, den Zähler ausgebaut und dadurch die Wasserversorgung unterbrochen. Auch soll er die Hauptsicherung entfernt haben, sodass die Vier-Zimmer-Wohnung ohne Strom war. Die Mieterin liess nach rund einem Monat die Stromzufuhr von einem Elektriker wieder in Stand stellen. Diesen hatte sie selber organisiert und entlohnt. Die Frau hat danach durch ihren Rechtsvertreter Anzeige wegen Nötigung eingereicht. Der Staatsanwalt stützt die Forderung

der Frau und verlangt für den Vermieter eine Geldstrafe von sechs Tagessätzen à 390 Franken. Der Staatsanwalt schenkt der Frau mehr Glauben. Der Angeklagte sei zwar geständig, die Wasserversorgung abgestellt zu haben. Dass er der Frau auch den Strom wegnahm, das habe er zwar zuerst bejaht, dann aber wieder verneint.

Duschen bei der Nachbarin

Der Staatsanwalt ist überzeugt: «Der Vermieter wollte die Frau aus der Wohnung treiben.» Sie musste einen Monat ohne Strom und sogar noch etwas länger ohne Wasser auskommen. Zum

Duschen ging sie in dieser Zeit zu einer Nachbarin.

Für den Staatsanwalt ist denn auch der Tatbestand der Nötigung erfüllt. «Der Angeklagte nutzte unerlaubte

Mittel», gab er sich überzeugt. «Er war als Mitglied einer Erbengemeinschaft dazu verpflichtet, die Wohnung der Frau in einem tauglichen Zustand zu erhalten.»

Freispruch gefordert

Der Verteidiger verlangte einen vollumfänglichen Freispruch von Schuld und Strafe. Es gelte, das Augenmass zu bewahren. «Hier wird ein völlig unbescholtener Bürger zu Unrecht vor das Strafgericht gezerrt», so der Rechtsvertreter. Die Frau habe seinem Mandanten über Monate weder Mietzins noch Nebenkosten bezahlt. Auch habe sie, obwohl sie mehrfach dazu ersucht worden sei, die Wohnung nicht geräumt.

Der Angeklagte sei der irrthümlichen Meinung gewesen, es bestehe kein Mietverhältnis mehr. Als das Landgerichtspräsidium ihn aber eines andern

EXPRESS

► Einer Frau, die keine Miete zahlte, wurden Wasser und Strom abgestellt.

► Der Vermieter war der Meinung, es bestehe kein Mietverhältnis mehr.

► Der Staatsanwalt fordert eine Geldstrafe, der Verteidiger Freispruch.

belehrte und ihm mitteilte, das Mietverhältnis habe noch Bestand, hat der Angeklagte den Wasserzähler wieder installiert. Gemäss dem Verteidiger hat die Frau erst dann Anzeige erstattet. «Die Mieterin hatte die Absicht, meinem Mandanten Schaden zuzufügen.»

565 m³ Wasser verbraucht

Der Verteidiger vertrat die Ansicht, dem Vermieter könne keine Nötigungsabsicht vorgeworfen werden. Der Vermieter habe lediglich weitere Wasserkosten verhindern wollen – und das aus gutem Grund. «Die Mieterin hat meinem Mandanten exorbitant hohe Wasserkosten beschert», so der Verteidiger. Er legte dem Gericht eindruckliche Zahlen vor: Benötigte der Vermieter für sein Zwei-Familien-Haus in einem Jahr 213 Kubikmeter Wasser, so wurden allein in der Vier-Zimmer-Wohnung der Frau im selben Zeitraum 565 Kubikmeter Wasser verbraucht. Daraus zieht der Verteidiger folgenden Schluss: «Vielleicht hat die Mieterin das Wasser absichtlich laufen lassen.»

HINWEIS

► Das Urteil wird den Parteien in den nächsten Tagen im Dispositiv schriftlich zugestellt. ◀

Veronika Arnold

Ihr Hobby bringt ihr Hühnerhaut

Am 17. Mai feiert der Musikverein Flüelen sein 100-jähriges Bestehen. Für das grosse Fest hat auch die jüngste Musikantin ein Amt gefasst.

Nach zwei Jahren Blockflöte wollte sie etwas Neues. Veronika Arnold besuchte den Instrumentenparcours der Musikschule, versuchte sich an der Geige, spielte auf der Querflöte und entdeckte dann ihr Instrument: Die junge Flüelerin beschloss, fortan Klarinette zu spielen. Ein Entscheid, den sie bis heute nicht bereut hat. «Ich mag die Klarinette wegen ihrer Vielseitigkeit und wegen ihrer weichen Töne.»

Erst zugehört, dann mitgespielt

Mit ihren 16 Jahren ist Veronika Arnold die Jüngste im Musikverein Flüelen. Die erste Probe besuchte sie im August 2006. «Ich wurde schnell aufgenommen und fühlte mich sofort wohl», erinnert sich Veronika Arnold, die sich zur Bankkauffrau ausbilden lässt. Auch musikalisch fand sie schnell den Anschluss: «Zuerst habe ich bei den Stücken nur zugehört. Doch nach und nach habe ich mich getraut, auch selber mitzuspielen.» Dass sie die Jüngste im Verein sei, ist für sie kein Problem, ein Generationenunterschied ist kaum spürbar. «Ich glaube, die älteren Musikanten haben sogar Freude an uns Jungen. Neue Leute bringen schliesslich neuen Wind in einen Verein. Und davon können alle profitieren.»

Mit Swing und Groove

Mittlerweile gehört die Probe am Dienstagabend zum festen Bestandteil des Wochenprogramms. «Ich sage die Probe nur sehr ungern ab.» Veronika Arnold mag die Blasmusik, auch wegen der Emotionen: «Bei einigen Passagen kriege ich jedes Mal eine Hühnerhaut», sagt sie. Am liebsten mag sie moderne Stücke, die Swing und Groove haben. Das Wichtigste sei die Abwechslung, so



Veronika Arnold hofft, dass sie am 17. Mai die richtigen Töne trifft. BILD PHA

die Klarinettistin. «Deshalb spiele ich ab und zu auch gern einen Marsch, damit habe ich überhaupt kein Problem.»

Veronika Arnold findet es schade, dass sich junge Leute kaum für Blasmusik begeistern. «Es ist ein guter Ausgleich zum Alltag. Und man lernt sehr viele interessante Leute kennen.» Auch für ihre Arbeit

auf der Bank kann sie profitieren. «Im Musikverein bin ich mit Älteren zusammen. Dieser Umgang mit Erwachsenen kommt mir auch bei meiner Arbeit zugute.» Um Junge wieder vermehrt für dieses Hobby zu begeistern, sei die Bläserklasse eine gute Sache, findet Veronika Arnold. «So führt man junge Leute Schritt für

«Ich bin jetzt schon ein wenig nervös. Hoffentlich klappt alles.»

VERONIKA ARNOLD

Dätwyler Grossbritannien

Paul Cattell wird Managing-Direktor



red. Dätwyler Cables hat den 39-jährigen Paul Cattell (Bild) zum neuen Geschäftsführer der Dätwyler (UK) Ltd. berufen. In seiner neuen Position ist Cattell, der die Niederlassung seit dem 15. April leitet, verantwortlich für die strategische Ausrichtung, die Betreuung der Kunden und Partner, die Öffentlichkeitsarbeit sowie für das operative Geschäft von Dätwyler in Grossbritannien.

«Kompetenter Vertriebsleiter»

«Paul Cattell verfügt über langjährige Vertriebserfahrung, kombiniert mit Führungsaufgaben bei Anbietern von Verkabelungssystemen und börsennotierten Unternehmen», wie Dätwyler Cables mitteilt. Vor seiner Tätigkeit bei Dätwyler Cables war er bei der auf Kupfer- und Glasfasertechnik spezialisierten Firma Draka Comteq als Vertriebsleiter für Grossbritannien und Irland tätig, verantwortlich für die Vermarktung des kompletten Produktportfolios inklusive Telecom- und Multimediaalösungen. Zu seinen Aufgaben zählten unter anderem die Führung der Gebietsvertriebsleiter und des Partnervertriebs.

«Paul Cattell ist ein überaus kompetenter Vertriebsleiter mit solider Führungserfahrung, der in seiner beruflichen Laufbahn stets ausserordentliche Erfolge erzielt hat», hält Dätwyler Cables fest. «Wir sind davon überzeugt, dass er genau der Richtige ist, um auf unseren engen Geschäftsbeziehungen mit strategischen Kunden und Partnern aufzubauen und das weitere Wachstum von Dätwyler Cables in unseren zentralen Geschäftsfeldern voranzutreiben.»

Paul Cattell wird mit seinem Branchen- und Technologie-Know-how auch zur Neupositionierung von Dätwyler Cables als einer der führenden Anbieter von qualitativ hochwertigen Systemlösungen für die elektrische Gebäudeinfrastruktur beitragen.

JUBILÄUM

Flüelen feiert

Am 17. Mai steigt in Flüelen ein grosses Fest: An diesem Tag feiert der Musikverein sein 100-jähriges Bestehen. Unter dem Motto «festlich – feierlich – nicht pompös» steigt unter der Leitung von OK-Präsident Toni Bunschli eine würdige Feier. Der Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr präsentiert sich wie folgt: Markus Lang (Präsident), Andi Gamma (Vizepräsident), Monika Ziegler (Sekretärin), Hansruedi Aeberhard (Kassier), Erwin Gisler (Materialverwalter) und Karin Zurfluh (Beisitzerin). Die Musikkommission setzt sich aus Simon Arnold (Dirigent), Rico Vanoli (Vizedirigent), Bepp Bürgi und Roland Triulzi zusammen. **pha**

Schritt heran.» Und um die Blasmusik zu fördern, sei auch Eigeninitiative gefragt. Veronika Arnold macht's vor: Kürzlich hat sie einen Kollegen überzeugt, ebenfalls dem Musikverein beizutreten.

Vorfremde ist gross

Wenn am 17. Mai das grosse Jubiläumskonzert des Musikvereins Flüelen steigt, wird das zweifellos das Highlight in ihrer jungen Musikkarriere. «Ich bin jetzt schon ein wenig nervös. Hoffentlich klappt alles.» An den Vorbereitungen dazu sollte es zumindest nicht liegen: Diese laufen schon jetzt auf Hochtouren. Jeder im Verein hat sein Amt gefasst. Veronika Arnold beschäftigt sich mit der Fotoausstellung. Sie hat im Vereinsarchiv gestöbert und sich dabei auf die Jahre 2003 bis 2006 konzentriert. «Es ist erstaunlich, wie viel nur schon in dieser kurzen Zeit passiert ist.» Und für das Konzert hofft die junge Klarinettistin, dass sie die richtigen Töne trifft. «Ich habe mir vorgenommen, mich gut auf das Konzert vorzubereiten und für mich noch ein wenig zu üben.» Damit die Hühnerhaut-Passagen dann perfekt sitzen. **PHILIPP ARNOLD**